

Die Kulturdezernentin
Dr. Ina Hartwig

PRESSEINFORMATION

11.01.2024

Kulturentwicklungsplanung: erste Veranstaltung der dreiteiligen, kulturpolitischen Gesprächsreihe „kep.talks“ im Februar

Unter dem Titel „Invite, empower, connect – Wie gelingt die Öffnung der Kultureinrichtungen?“ findet die erste Veranstaltung der dreiteiligen, kulturpolitischen Gesprächsreihe „kep.talks“ am Freitag, dem 2. Februar, von 19 bis 22 Uhr in der Evangelischen Akademie Frankfurt statt. Für den Besuch ist eine Anmeldung über die Website kep-ffm.de erforderlich, die Veranstaltungen sind kostenfrei.

Die „kep.talks“ sind Teil der Kulturentwicklungsplanung der Stadt Frankfurt und werden in Kooperation mit dem Kulturfonds Frankfurt RheinMain durchgeführt. Im Mittelpunkt der ersten Veranstaltung steht die Frage der „Öffnung“ von Kultureinrichtungen, insbesondere für Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen und sozialen Hintergründen. Wie könnten sich Programm, Personal, Zugänglichkeit und Selbstverständnis der Kulturinstitutionen verändern, um diesen Anspruch einzulösen?

„Mit den drei ‚kep.talks‘ möchten wir die kulturpolitische Debatte befördern und im Gespräch mit Expertinnen und Experten aus anderen Städten aktuelle Herausforderungen und Lösungen diskutieren. Den thematischen Fokus setzen dabei die Schwerpunkte unserer Kulturentwicklungsplanung, also Teilhabe, Digitalisierung und Stärkung der freien Szene“, sagte Kultur- und Wissenschaftsdezernentin Dr. Ina Hartwig und führt weiter aus: „Mir ist es sehr wichtig, dass wir gemeinsam mit den Frankfurter Kultureinrichtungen Maßnahmenvorschläge entwickeln, um gezielt jene Gruppen der Stadtgesellschaft anzusprechen, die aktuell kaum Kulturangebote wahrnehmen.“

Und Karin Wolff, Geschäftsführerin Kulturfonds Frankfurt RheinMain, ergänzt: „Durch die Kooperation mit der Stadt Frankfurt möchten wir die „kep.talks“ auch unseren Projektpartnerinnen und –partnern in der Region zugänglich machen und die Ergebnisse mit den Überlegungen des Kulturfonds zur aktuellen Situation von Kunst und Kultur zusammenführen.“

Programm

19:00 Uhr Begrüßung und Einführung

Dr. Ina Hartwig (Kulturdezernentin Stadt Frankfurt am Main) & Karin Wolff (Geschäftsführerin Kulturfonds Frankfurt RheinMain)

19:15 Uhr Impulsvortrag

Dr. Vera Allmanritter (Institut für Kulturelle Teilhabeforschung)

19:30 Uhr Gespräch mit

Dr. Vera Allmanritter (Institut für Kulturelle Teilhabeforschung)

Murat Dikenci (Maxim Gorki Theater)

Hayat Erdoğan (Neumarkt)

Julia Grosse (Contemporary And)

Steven Walter (Beethovenfest Bonn)

Moderation: Miryam Schellbach (Literaturkritikerin)

21:00 Uhr Get-together

mit Drinks & Musik von GG VYBE

Die weiteren Veranstaltungen der Reihe „kep.talks“ finden am Freitag, dem 15. März, und am Freitag, dem 26. April, ebenfalls in der Evangelischen Akademie Frankfurt, Römerberg 9, statt. Weitere Informationen hierzu werden in Kürze veröffentlicht.

Allgemeine Informationen zur Kulturentwicklungsplanung

Die Kulturentwicklungsplanung (KEP) wurde von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt am Main beauftragt und im November 2021 begonnen. Die Federführung liegt beim

Dezernat für Kultur und Wissenschaft. Der dreijährige Planungs- und Beteiligungsprozess besteht aus einer Erhebungs-, einer Beteiligungs- und einer Konzeptionsphase. Ein Vorentwurf der Maßnahmvorschläge wird im Frühsommer 2024 im Rahmen eines Informations- und Beteiligungsformates öffentlich vorgestellt. Die Fertigstellung des Kulturentwicklungsplan für Frankfurt am Main ist Ende des Jahres 2024 geplant. Mit der Veröffentlichung des Kulturentwicklungsplans werden die erarbeiteten Maßnahmvorschläge zugleich der Stadtverordnetenversammlung zur Prüfung und Beratung vorgelegt, die anschließend über das weitere Vorgehen entscheiden.

Abonnieren Sie [hier](#) den Newsletter der Kulturentwicklungsplanung. „kep.news“ informiert regelmäßig über alle Beteiligungsformate, Diskussionsveranstaltungen und Zwischenergebnisse der laufenden Kulturentwicklungsplanung.

Aktuelle Informationen und Berichte zur Kulturentwicklungsplanung finden sich fortlaufend auf der Webseite des Gesamtprozesses unter kep-ffm.de.